

# Markwaldbesitzer erinnern an Sturm „Wibke“

200 Besucher kommen zu Waldfest – „Viele standen hilflos und mit Tränen in den Augen den Verwüstungen gegenüber“

WETTERAUKREIS (wk). Zwischen Häuserhof und Grund-Schwalheim liegt der 300 Hektar große Markwald Berstadt, der sich zum einen noch immer im Besitz der ehemals selbstständigen Gemeinde Berstadt und zum anderen im Besitz zahlreicher Privatpersonen befindet. In der Nacht zum 28. Februar 1990 wurde ein Drittel des Waldes durch den Sturm „Wibke“ zerstört. Insgesamt 36 000 Festmeter Holz fielen dem Sturm damals zum Opfer. Der heutige Markmeister, Reiner Diefenbach, erinnert sich an die Tage danach, als das ganze Ausmaß der Sturmkatastrophe sichtbar wurde. „Viele standen hilflos und mit Tränen in den Augen den Verwüstungen gegenüber“, erzählten sich zahlreiche Besucher des Waldfests, das jetzt im Markwald gefeiert wurde.

Im Vordergrund des Fests stand die in den Jahren danach von den Markwaldbesitzern geleistete Aufbauarbeit. Bei drei verschiedenen Rundgängen konnten sich die Besucher darüber freuen, dass sich „ihr“ Wald so gut von „Wibke“ erholt hat. Auch wenn der ein oder andere Sturm, wie zum Beispiel „Kyrill“ oder „Xynthia“, zwischenzeitlich neue Schäden angerichtet hat. Keiner hatte zum Glück derartige

katastrophale Auswirkungen für die Wälder der Region und deren Besitzer wie „Wibke“, erläuterte der Markmeister.

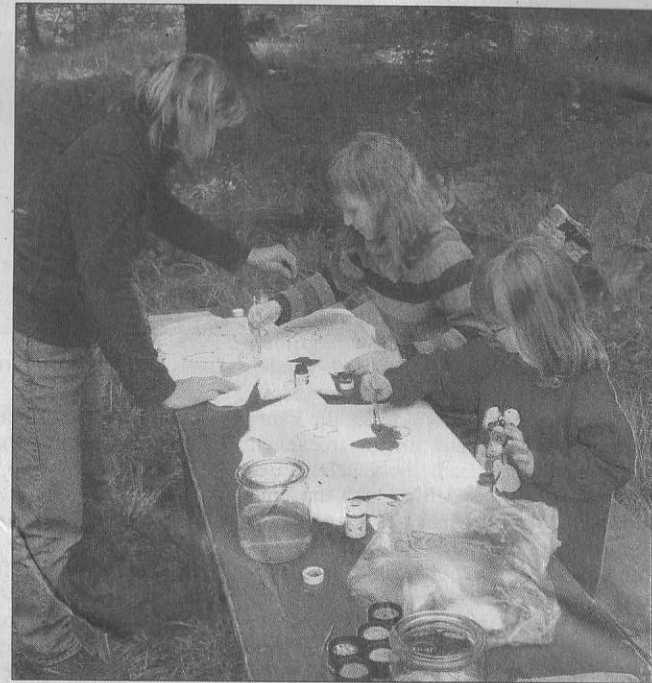
Anhand von Schautafeln konnten sich diejenigen über das Ausmaß des Sturms informieren, die damals noch zu jung oder noch nicht geboren waren. Viele ältere Besucher, die „Wibke“ live erleben mussten, ergänzten Bilder und Texte durch eigene Schilderungen. Viele Bürger, und darunter nicht nur die Waldbesitzer mit ihren Familien, machten sich nach „Wibke“ zusammen mit den Forstbediensteten an die Arbeit, um im Wald aufzuräumen und wieder aufzuforsten.

Seit dieser Zeit findet jährlich das Fest im Markwald Berstadt statt. Mit von der Partie ist die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Allen voran der Vorsitzende von Nidda und Beisitzer im Landesvorstand, Wolfgang Eckhardt, der mit einigen Mitstreitern für Kinder eine Wald-Olympiade anbot.

An 20 Stationen konnten die Kinder ihr Wissen zum Thema Wald überprüfen. Dabei mussten sie Baumarten oder Tiere, wie zum Beispiel diverse Käferarten, erkennen oder Fragen über das Leben im Wald beantworten. Auch bestand die

Möglichkeit, ein T-Shirt mit Waldmotiven zu bemalen und somit ein Erinnerungsstück an diesen Tag mit nach Hause nehmen.

Am Nachmittag hatte die OVAG außerdem den nur wenige Meter entfernt gelegenen Hochbehälter zur Besichtigung geöffnet. Diese Anlage dient der Wasserversorgung von Frankfurt und dessen Umland. Viele Besucher zeigten sich von dem imposanten Bauwerk mit seinen beiden 15 Meter hohen Gebäuden und der technischen Anlage beeindruckt.



Auch für die Kinder hatten sich die Organisatoren des Waldfests einiges einfallen lassen.  
Bild: Kunert

KA v. 18.5.2010